

# Taurus-Riemenzunge und Bartorchis

## Auf Orchideensuche in der Südtürkei

14. - 25. Mai 2013

### Teil 2

#### Donnerstag, 16. Mai

Das Wetter wird zusehends besser, die Sonne scheint vom wolkenlosen Himmel. Und auch die Aussichten sind gut: An der Küste 30 Grad bis übermorgen, nasse Klamotten sollten wir also in den nächsten Tagen nicht mehr bekommen. Nach dem - wie schon gestern - vorbildlich üppigen Frühstück machen wir uns mit mehr oder weniger trockenen Schuhen (-:-) wieder auf den Weg. Lisa ist bereits in Hochform, wir vermuten, dass es daran liegt, dass ich sie gestern Abend mit auf mein Zimmer genommen habe. Heute steht die Sippe Belören auf dem Programm. Das bedeutet erst mal drei Stunden Fahrt, wir sind also auf Lisa angewiesen und müssen sie gut behandeln. Dieses Ziel muss so früh wie möglich angefahren werden, denn sonst kommen wir zu spät. Und wegen vertrockneter Stängel brauchen wir nicht insgesamt 6 Stunden Fahrzeit investieren. Auf der Fahrt halten wir mehrfach, um uns diese und jenes näher anzusehen. Die Hauptstraße führt uns auf dem Weg Richtung Osten über den Alacabelle-Pass. Stolze 1.825 Meter Meereshöhe stehen auf dem Schild, das ist ein Wort. Natürlich halten wir an, denn die Gebirgsvegetation sieht buntblühend und interessant aus. Und wir sind begeistert. Nicht nur, dass wir hier sehr schöne Iris in blau, gelb und Mischfarben entdecken, auch Wildtulpen blühen. Und als wir dann auch noch einige herrliche Fritillaria in voller Blüte entdecken, sind wir schon fast ein wenig aus dem Häuschen. Es ist eine ganz andere Welt als die mediterranen Kiefernwälder bei Side. Orchideen gibt es aber keine hier heroben. Dann geht's wieder bergab. In der Abfahrt sichten wir unerreichbar weit oben an der Straßenböschung blühende Knabenkräuter. Bei nächster sich bietender Gelegenheit und flacherem Gelände halten wir und entdecken tatsächlich auch dort einige voll erblühte Mannsknabenkräuter unweit des Straßenrandes. Es handelt sich hier um die Subspezies *pinetorum*, erkennbar insbesondere an den deutlich kleineren Blüten und den oft dichteren und größeren Blütenständen.

T 10 *Orchis mascula* subsp. *pinetorum* (wenige, blühend)

Die Fahrt geht weiter ins Hinterland. Auf schmalem Sträßchen dirigiert uns Lisa durch interessante Gesteinsschichten und Orte, wo, sagen wir mal so, selten Touristen hinkommen. Sehr lehrreich ist das, denn man kommt so in Gegenden, in die man nach der Straßenkarte wohl nicht gekommen wäre. Und man sieht, in welch ärmlichen Verhältnissen die Leute hier abseits der Haupttrouten wohnen. Der Wohlstand scheint sich nur in den großen Städten und an der Küste abzuspielen. Wir haben nur noch rund 13 Kilometer bis zu unserem eigentlichen Tagesziel, als wir plötzlich an einem ummauerten Friedhof vorbeikommen. Die Alarmglocken klingeln. Das Gelände ist nicht groß, sieht zumindest im hinteren Teil aber eigentlich genauso aus wie das von Belören vor der Abholzung. Natürlich ist unser Entdeckergeist geweckt, insbesondere auch, weil er in unseren Listen gar nicht drin steht. Das kann jetzt bedeuten, dass er entweder noch nicht orchideenmäßig durchforscht wurde, oder aber dass eben orchideenmäßig nichts los ist. Bedauerlicherweise trifft letzteres zu. Nirgendwo ist eine gottige Orchidee zu entdecken, nicht mal ein kleines Waldvögelein. Womit mal wieder bewiesen ist: Orchideen stehen eben nicht an allen geeigneten Standorten herum, so einfach ist es nicht. Schade, ein neuer Orchideenplatz wäre bei uns gut angekommen.

Nach weiteren 5 Kilometern über das schmale Sträßchen führt uns Lisa an einem weiteren eingemauerten Friedhof vorbei. Nächste Chance für uns. Relativ groß ist er und locker mit alten, knorrigen Eichen durchsetzt. Das würde wieder gut passen. Diesmal zeigt schon der Blick über die Mauer, dass wir nicht umsonst angehalten haben. *Cephalanthera damasonium* und *Cephalanthera kurdica* stehen nämlich gar nicht so selten unter Bäumen und Büschen. Könnte also gut sein, dass es noch andere Taxa hier gibt. Beide Arten blühen hier übrigens gerade erst auf, was uns doch einigermaßen verblüfft. Es scheint also hier weiter im Landesinneren ein deutlich raueres Klima zu herrschen als beispielsweise in Akseki. Und außerdem sehen die *damasonium* hier auch irgendwie nicht so aus wie bei uns. Die Blätter sind meist nicht stängelumfassend und auch länglicher als bei den mitteleuropäischen Pflanzen. Das wär ja was, wenn hier auch die Belörensippe vorkommen würde, oder aber die möglichen Eltern, die ja bislang noch nicht zweifelsfrei identifiziert werden konnten. Aber so sehr wir uns auch bemühen, eine Ragwurz ist leider nicht zu entdecken, schade. Möglicherweise ist das Gelände zu trocken. Dafür gibt sich die *Bartorchis* die Ehre, und das ist ja auch was Schönes, insbesondere, wenn die Exemplare so schön gewachsen sind wie hier.

- T 11    *Cephalanthera kurdica* (zerstreut, aufblühend)  
         *Cephalanthera damasonium* (zerstreut, aufblühend)  
         *Comperia comperiana* (vereinzelt, aufblühend-knospend)

*Epipactis* sp (vereinzelt, knospend)

Nach der Mittagspause erreichen wir endlich unser Tagesziel, den Friedhof bei Belören. Kaum aus dem Auto ausgestiegen verschlägt es uns fast die Sprache. Gleich am Eingang begrüßt uns ein kleiner Massenbestand der von uns gesuchten Ragwurzsippe. Fast 60 Pflanzen stehen hier dicht an dicht, was für ein Anblick. Und auch auf dem restlichen Gelände ist die Sippe in diesem Jahr nicht selten, wir schätzen den Bestand auf gut 250 Exemplare. Und jedes sieht eigentlich anders aus. Außerdem entdecken wir einige Pflanzen, die zu 95 % *Ophrys reinholdii* subsp. *straussii* darstellen. All das eindeutige Zeichen für einen hybridogenen Ursprung, und zwar mit *Ophrys reinholdii* subsp. *straussii* als einem Elternteil. Wer allerdings der zweite Elter ist, bleibt uns auch diesmal verborgen. So sehr wir auch suchen, eine andere Ragwurz, die als Elter in Frage käme, ist nicht zu entdecken. Dafür steht die Belörensippe sogar außerhalb des Friedhofs am Straßengraben, was für türkische Verhältnisse eher ungewöhnlich ist.



Schachblume (*Fritillaria* sp.) auf dem Alacabellepass

Es ist übrigens ganz klar zu sehen, dass die Art bezüglich des Wassergehalts vergleichsweise anspruchsvoll ist. In den trockenen Bereichen fehlt sie, während sie an den feuchteren Stellen insbesondere in Bachnähe besonders zahlreich und stattlich wächst. Da diese Eigenschaften für *Ophrys reinholdii* subsp. *straussii* nicht zutreffen, könnte vermutet werden, dass der zweite Elter eine Art sein muss, die ebenfalls höhere Ansprüche an den Wassergehalt des Standorts stellt. Richtig weiter hilft uns das jetzt aber auch nicht, denn *Ophrys oestrifera* subsp. *hygrophila* kann es wegen der dunklen Grundfarbe der Hybriden eigentlich nicht sein. In Frage käme *Ophrys amanensis* subsp. *amanensis*, die zwar auch auf trockeneren Standorten wächst, aber eben auch auf feuchteren. Oder aber *Ophrys amanensis* subsp. *iceliensis*. Die wächst tatsächlich auf mäßig frischen Böden, hat aber ein eher grünliches Perigon. Die Hybriden tragen aber



Schwertlilie (*Iris* sp.) auf dem Alacabellepass

ein meist leuchtend rosa gefärbtes Perigon. Kein einziges Exemplar hat einen grünlichen Einschlag. Außerdem zählt *Ophrys amanensis* subsp. *iceliensis* eher zu den spätblühenden Arten. Die Belörensippe blüht aber vergleichsweise früh, so dass der zweite Elter eigentlich ein Frühblüher sein müsste. Fazit: Wir kön-

nen auch diesmal das Rätsel leider nicht lösen. Aber wir sind sicher, irgendwann wird auch dieses Geheimnis gelüftet. Vielleicht müsste man mal mit dem Google Earth-Bild in der Hand systematisch den Umkreis von 30 Kilometern absuchen. Ich glaube nämlich nicht, dass sich schon in jedem Tälchen ein Orchideenfrend umgesehen hat.

T 12    *Ophrys reinholdii* subsp. *konyana* (ca. 250 Ex., blühend)  
          *Cephalanthera damasonium* (wenige, aufblühend)  
          *Epipactis* sp. (wenige, knospend)  
          *Comperia comperiana* (zerstreut, aufblühend-knospend)

Damit hat sich die lange Anfahrt schon gelohnt. Im Kriechgang fahren wir noch ein Stück weiter, vorbei an einem weiteren kleinen Eichenwäldchen auf der anderen Seite der Straße. Orchideen gibt es aber keine. Am Bach auf der anderen Straßenseite liegen offensichtlich feuchte Wiesen. Orchideen entdecken wir vom Auto aus aber auch dort nicht, und in den Wiesen wollen wir nicht herumtrampeln. Vielleicht ein Fehler, denn von Kollegen erfahren wir, dass es gerade dort Orchideen eben soll. Und auch hier gibt es wieder die herrlichen gelb- und orangeblühenden Rosen, die uns schon bei der Herfahrt aufgefallen waren. Könnte also gut sein, dass wir es sogar mit einer Natursorte zu tun haben. Wir fahren wieder zurück Richtung Bozkir. Von dort haben wir eine Angabe unseres Kollegen Karel über *Orchis palustris* subsp. *elegans*. Wir finden den Platz auf Anhieb. Und auch die Knabenkräuter. Allerdings stehen sie mit einer Ausnahme leider erst in Knospen. Das dauert gut noch 10 Tage, bis das Grün am Bachlauf seine roten Farbakzente erhält. Lange halten wir uns also nicht mehr auf, schließlich haben wir noch einen dreistündigen Rückweg vor uns.

T 13    *Orchis palustris* subsp. *elegans* (ca. 20 Ex., knospend-aufblühend)

Am Abend marschiere ich mit Erika wieder zu unserem Buffet-Restaurant, während Peter sich über die übrig gebliebenen Fressalien in der Kassiopeia hermacht. Sein Bier ist mit Sicherheit billiger als unseres (und auch größer), aber man gönnt sich ja sonst nichts. Leider sind die leckeren Auberginen aus, Erika muss sich also mit Spiegelei und Spinat zufrieden geben. Dafür können wir wieder draußen sitzen. Gegenüber ist eine Metzgerei, in der der Metzger gerade Fleisch klopft. Und das so laut, dass uns klar wird, warum der butcher heißt. Im Schwäbischen würde man Bätcher sagen. Und auch der Frisör nebenan ist bemerkenswert. Er sitzt draußen, telefonierend mit Pappbecher in der Hand, die Handtücher hängen auf einem Ständerchen auf dem Gehweg und werden ordentlich von den Abgasen der vorbeifahrenden Autos und Mopeds eingeräuchert. Wir nehmen an, sie halten dann länger. Andere Länder, andere Sitten. Im Übrigen sieht der Frisör etwas wild aus und sollte selbst mal zum Frisör gehen.



Kann sein, dass er meint, dass es außer ihm keinen guten mehr hier gibt. Oder aber der hat sich den Arm gebrochen. Und selber schneiden ist doch umständlich. Nach dem Essen lassen wir es alle gemeinsam inklusive der mindestens 7 Katzen und zwei Hunden unter der Pergola gemütlich ausklingen. Zu erwähnen wäre noch, dass wir beschlossen haben, bei Jutta noch einen Tag bzw. eine Nacht dranzuhängen. Denn wir haben noch einige Standorte im Hinterland nicht gesehen, und Zeit haben wir genügend nach unserem Verzicht auf's Hatay.



Verwilderte Rosen am Straßenrand

### **Freitag, 17. Mai**

Ups! Der Himmel ist am Morgen zu unserer großen Überraschung völlig bedeckt, obwohl es eigentlich sonnig sein sollte. Was ist denn da los? Wir bleiben weitgehend unbeeindruckt (was sollten wir auch dagegen unternehmen) und machen uns nach dem Frühstück wieder auf den Weg Richtung Akseki. Dazu klemmen wir uns also wieder in die engen Sportsitze unseres Megane, bei dem wir bereits einen dreiviertel Tank Diesel vernichtet haben. Auch wenn er sparsam ist, es geht trotzdem ins Geld, was insbesondere an den hohen Spritprei-

sen liegt. Über 2 Euro der Liter, das ist schon heftig. Umso erstaunlicher ist die eher aggressive Fahrweise der Einheimischen mit ihren oft todkranken Spritfressern. Mittlerweile haben wir auch begriffen, wie der Tempomat funktioniert. Gar nicht schlecht, so können wir die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit besser einhalten, wobei wir zunehmend den Eindruck haben, dass wir weit und breit die einzigen sind, die das wirklich tun. Und auch Regensensor und Lichtsensor sind durchaus nützliche Accessoires, wobei wir natürlich hoffen, beides nicht brauchen zu müssen. Als erstes haben wir heute *Ophrys cilicica* auf dem Programm. Der erste Stopp ist spontan bei einem kleinen Picknickplatz fällig. Zu verdanken haben wir ihn einer herrlich blühenden Gruppe Wildgladiolen am Straßenrand. Das umliegende Gelände sieht nicht schlecht aus, also sehen wir uns ein wenig um. Die Löcher im Boden zeigen, dass die Orchideenräuber schon vor uns hier gewesen sind. Elende Orchideenfrevler! Viel ist nicht übrig geblieben, wenigstens können wir am Rande eines Gebüsches noch eine knospende *Himantoglossum* entdecken, wir vermuten das in dieser Gegend vorkommende Taxon *Himantoglossum montis-tauri*.

T 14 *Himantoglossum montis-tauri* (Einzelex., knospend)  
*Anacamptis pyramidalis* (vereinzelt, aufblühend-blühend)

Am *Ophrys cilicica*-Standort, den wir nun ansteuern, waren wir vor 13 Jahren sehr zufrieden. Und wir rechnen eigentlich nicht mit größeren Schwierigkeiten, den Platz wiederzufinden. Direkt neben der Straße auf Höhe eines Wäldchens, daran sollte man sich eigentlich erinnern können. Bloß: Die Straße wurde brutal begradigt und verbreitert. Angesichts des minimalen Verkehrs fragen wir uns dabei ernsthaft, wozu diese Autobahn nötig ist. Ich kenne mich jedenfalls nicht mehr aus und kann den Standort von damals nicht wiedererkennen. Müssen wir eben nach den aktuellen GPS-Daten unserer Kollegen suchen. Es dauert eine ganze Weile, bis wie ein einzelnes Exemplar am Rande eines Wäldchens entdecken. Nicht weit davon entfernt dann weitere zwei Exemplare. Viel ist das nicht, wir schwärmen aus und sehen auch unterhalb der Straße näher nach. Eile ist angesagt, denn man hört mal wieder das Bimmeln einer Ziegenherde rasch lauter werden. Auch hier bleibt die Suche anfangs ergebnislos. Doch dann entdecken wir zwei schöne Hybriden zwischen *Ophrys cilicica* und *Ophrys reinholdii* subsp. *straussii*. "Wie geil ist das denn, Alter" würde mein Sohn in einer vergleichbaren Situation sagen. Und schließlich stolpern wir doch noch über eine Gruppe mit rund 15 Exemplaren der Zilizischen Ragwurz. Damit können wir zufrieden sein, denn das Taxon ist insgesamt recht selten und tritt meist auch nur vereinzelt auf. Und auch der Spruch des Tages ist zu notieren, er kommt von Erika, der das Überklettern eines quer liegenden Baumstamms nicht auf Anhieb gelingt: "Mei Länge hat a Gewicht".

- T 15    *Ophrys reinholdii* subsp. *straussii* (Einzelex., blühend)  
           *Ophrys cilicica* (ca. 15 Ex., blühend-knospend)  
           *Himantoglossum* cf. *montis-tauri* (wenige, knospend-treibend)  
           *Ophrys cilicica* x *Ophrys reinholdii* subsp. *straussii* (2 Ex., blühend)

Das war jetzt o.k. Nächstes Objekt der Begierde ist *Ophrys oestrifera* subsp. *hygrophila*. Auch von der haben wir einen aktuellen Standort, den wir diesmal auch auf Anhieb finden. Und wir haben Glück, noch ist keine Schaf- oder Ziegenherde hier durchgekommen. Die Pflanzen stehen nämlich wie auf dem Präsentierteller in der grünen, staunassen Wiese. Sie verdanken ihre Existenz dem hier verlaufenden Quellhorizont. Nachdem wir Jutta's Vespereimerchen weitgehend geleert haben, kümmern wir uns ausgiebig um die Pflänzchen. Auch in der näheren Umgebung stehen immer wieder kleinere Gruppen oder Einzelpflanzen dieses feuchtigkeitsliebenden Taxons. Und zu unserer großen Freude entdecken wir mitten drin sogar einen Fastalbino, wir können also zufrieden sein. Nachdem wir dieses Taxon hier genauer angesehen haben ist klar, dass die Exemplare, die uns Kollege Wegener am ersten Tag unserer Reise beim Friedhof Gencler gezeigt hat, auf jeden Fall etwas anderes sind. Die typische *Ophrys oestrifera* subsp. *hygrophila* ist eher gedrungen, wirkt zierlich und hat relativ kleine Blüten. Noch zahlreicher steht hier übrigens *Orchis fragrans* subsp. *coriophora* herum, alle noch in Knospen. Sollten sie Gelegenheit bekommen, aufzublühen, und nicht vorzeitig in den Mägen hungriger Ziegen verschwinden, wird es in 10 Tagen ein rotes Blütenmeer.

- T 16    *Ophrys oestrifera* subsp. *hygrophila* (ca. 200 Ex., aufblühend-blühend)  
           *Ophrys oestrifera* subsp. *hygrophila* var. *flavescens* (Einzelex., blühend)  
           *Orchis fragrans* subsp. *coriophora* (häufig, knospend)

Damit haben wir auch dieses Taxon im Kasten. Bleibt noch die bange Frage, wie lange es diesen Standort noch geben wird. Denn es wurde bereits mit der Auffüllung des tiefer gelegenen, feuchten Geländes begonnen. Das dürfte das Ende dieses schönen Orchideenplatzes sein, spätestens dann, wenn wieder in der Nähe eine Straße zur Rennstrecke mutiert, für wen und wohin auch immer.

Das Wetter hat sich schnell gebessert, mittlerweile ist es wie versprochen recht heiß geworden. Als nächstes steht *Ophrys isaura* auf dem Programm, auch das eine türkische Rarität. Dazu müssen wir auf unbefestigten, mit Schlaglöchern gut ausgestatteten Sträßchen ein Stückchen weiter fahren. Am Standort angekommen dauert es nicht lange, da entdecken wir sie im Bereich eines kleinen Waldbächleins, das den relativ steilen Hang in Richtung Tal fließt. Viele sind es nicht, und sie sind auch schon relativ weit in der Blüte. Und es wird deutlich,



dass die Blüten dieser Sippe hier tatsächlich in allen Teilen signifikant größer sind als die Nominatsippe bei Gülnar, die wir später noch besuchen möchten. Trotz der Blütengröße sind sie allerdings schwer zu entdecken, was insbesondere an der zerklüfteten Malzeichnung liegt, für das menschliche Auge geradezu eine Tarnbemalung. Auf der Suche nach weiteren Exemplaren klettern wir weiter den Hang hoch bis zu einer Verebnung. Hier hat sich das Wasser verteilt und wir entdecken tatsächlich noch einige schöne Exemplare der Isaura-Ragwurz. Die hier gar nicht so selten auf trockenerem Boden im Wald stehende *Orchis spitzelii* subsp. *spitzelii* ist allerdings schon weitgehend verblüht. Einige der hier vorkommenden Ständelwurz haben schmale, rötlich überlaufene Blättchen. Wir haben zu wenig Erfahrung um sie im Knospenzustand bestimmen zu können.



Rittersporn mit Besucher

Interessant finden wir das Affenknabenkraut, das zwar weitgehend verblüht, aber dennoch eindeutig zu bestimmen ist. An keiner anderen Stelle werden wir dieses in der Südtürkei seltene Taxon während unserer Reise antreffen.

T 17 *Ophrys isaura* (ca. 15 Ex., blühend-verblühend)

Orchis spitzelii subsp. spitzelii (vereinzelt, verblühend-blühend-verblüht)  
Epipactis sp. (vereinzelt, Knospend)  
Orchis morio subsp. syriaca (Einzelex., verblüht)  
Orchis simia subsp. simia (wenige, verblüht)  
Neotinea maculata (vereinzelt, verblüht)  
Ophrys reinholdii subsp. straussii (Einzelex, blühend)  
Epipactis helleborine subsp. cf. helleborine (wenige, knospend)

Ein weiterer Standort auf unserer Liste liegt unmittelbar am Rückweg neben der Straße. Grund genug, kurz anzuhalten. Ein schöner Bestand an *Orchis mascula* subsp. *pinetorum* steht in unseren Unterlagen, und den finden wir tatsächlich. Es sind wirklich sehenswerte Exemplare! Und *Orchis tridentata* werden wir auf unserer Reise ausschließlich an diesem Standort finden.

T 18 *Orchis mascula* subsp. *pinetorum* (ca. 20 Ex., blühend)  
*Orchis tridentata* subsp. *tridentata* (wenige, blühend)  
*Anacamptis pyramidalis* (2 Ex., knospend)

Ein weiterer interessanter Standort aus unseren Unterlagen liegt direkt am Weg. Wenn ich mich richtig erinnere, hatte ich hier vor 13 Jahren meine erste *Ophrys isaura* entdeckt. Damals war mir (und soweit ich das recherchieren konnte auch den anderen Orchideenfreunden) nicht bekannt, dass es diese seltene und attraktive Art überhaupt so weit im Westen gibt. Umso überraschter waren wir also. Zwischenzeitlich hat man hier noch mehr *Ophrys isaura* und auch noch *Ophrys oestrifera* subsp. *hygrophila* gefunden. Diesmal suchen wir jedoch vergeblich. Auch unterhalb der Straße im Bereich eines kleinen Baches ist es zwar grasig-grün, so dass es eigentlich gut passen würde. Die hier in Knospen stehenden *Orchis fragrans* subsp. *coriophora* sind Beleg dafür. Aber weit und breit keine Spur von Ragwurzeln. So isch's halt.

T 19 *Orchis fragrans* subsp. *coriophora* (wenige, knospend)  
*Cephalanthera kurdica* (vereinzelt, blühend)

Wir fahren weiter, ein Standort auf dem Rückweg geht noch. Wir entschließen uns für den Riemenzungenstandort, bei dem nach unseren Unterlagen die Blüte am frühesten beginnt. Der Weg führt uns vorbei an 3, unter Orchideenfreunden wohl bekannten Friedhöfen. Heute halten wir hier aber nicht an, die Zeit ist schon zu weit fortgeschritten. Wenige Minuten weiter und am Standort angekommen entdecken wir die Taurus-Riemenzungen nach kurzer Suche auf offenen Stellen am locker mit Büschen und Bäumen durchsetzten Hang. Alle stehen noch in Knospen, aber sie sind tatsächlich deutlich weiter als alle anderen Exemplare, die wir bislang gesehen hatten. Und dann entdecken wir sogar doch

noch ein Exemplar mit 4 und ein weiteres mit bereits einer geöffneten Blüte. Für erste Fotos dieser beeindruckenden Orchidee reicht das allemal. Einige der Exemplare sind so stattlich, dass wir beschließen, wenn die Zeit reicht und wir in ein paar Tagen aus Mersin zurückkommen, nochmals hierher zu fahren.

T 20 *Himantoglossum montis-tauri* (ca. 15 Ex., knospend-aufblühend)  
*Orchis cf. anatolica* subsp. *anatolica* (vereinzelt, fruchtend)

Die Rückfahrt führt uns wieder zu den 3 Friedhöfen. Schon wieder vorbeifahren, das geht wirklich nicht. Obwohl das Licht schon schwächer geworden ist, können wir es nicht lassen und müssen wenigstens einen kurzen Blick in den orchideenmäßig am besten aufgestellten Friedhofsteil im Nordwesten werfen. Hier war es nach meiner Erinnerung auch schon mal interessanter, der Friedhof ist in den letzten Jahren doch sehr verbuscht. Aber natürlich gibt es noch Orchideen, wenn auch nicht so beeindruckend wie vor 13 Jahren. Besonders schön sind einige *Barborthis*, was für eine Schöpfung der Natur.

T 21 *Anacamptis pyramidalis* (zerstreut, blühend)  
*Comperia comperiana* (vereinzelt, blühend)  
*Ophrys oestrifera* subsp. *phrygia* (zerstreut, aufblühend-blühend)  
*Orchis anatolica* subsp. *anatolica* (vereinzelt, verblüht)

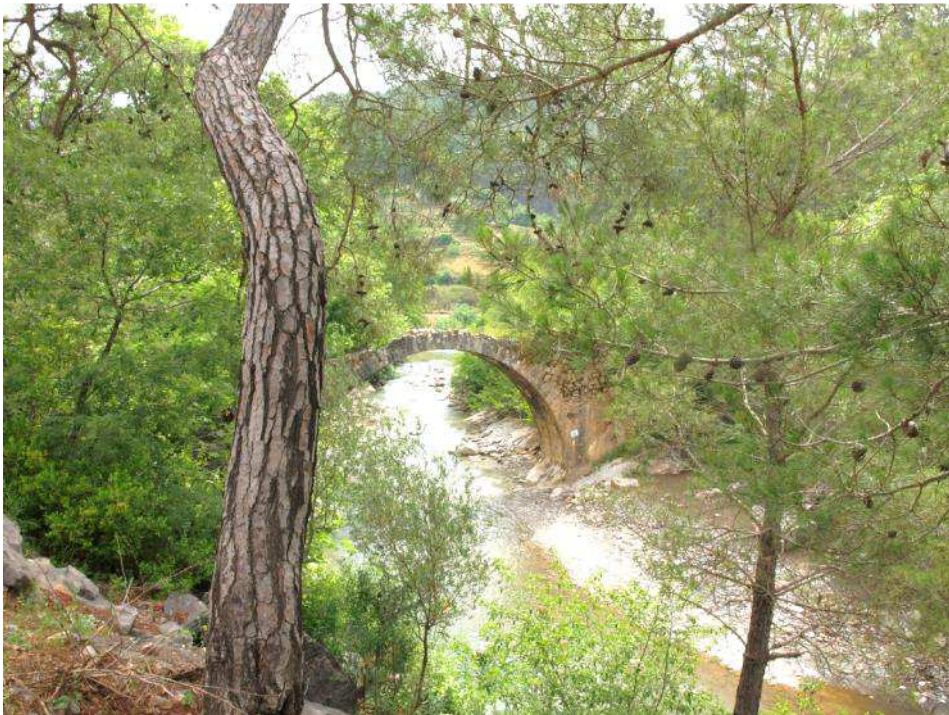
Damit ist der Geländetag heute zu Ende. Lang war er, aber auch sehr erfolgreich. Gegen halb acht sind wir wieder bei unseren Katzen. Heute gehe ich alleine ins Restaurant.

### **Samstag, 18. Mai**

Um dreiviertel fünf werden wir wieder vom Turm aus geweckt, was uns gleich zu Tagesbeginn den Spruch des Tages liefert: "Jetzt werden ihm wieder die Eier geschleift". Wobei das ja jetzt alles vom Band kommt und elektronisch verstärkt in alle Himmelsrichtungen gestreut wird. Wir überlegen, wie es wohl klingt, wenn zusätzlich ins Minarett auch noch der Blitz einschlägt... Die wichtigsten Ecken hier in der Gegend haben wir jetzt jedenfalls gesehen. Heute geht's gegen Westen. Es ist immer noch sehr schwül, und sogar einen kleinen Regenschauer gab's schon am frühen Morgen.

Nachdem wir uns fürs erste verabschiedet haben, fahren wir auf der Küstenstraße über Alanya weiter Richtung Osten. Zwischen Seki und Kesefli biegen wir ab ins Landesinnere. Auf Höhe eines Picknick Restaurants, ein offensichtlich gut besuchtes Ausflugsrestaurant im Grünen, halten wir. Und warum das Ganze:

Weil im angrenzenden Kiefernwald eine schöne Population von *Ophrys amanensis* subsp. *antalyensis* gemeldet ist. Das muss man natürlich gesehen haben. Gleich nach dem Aussteigen stolpern wir über die erste *Ophrys oestrifera* subsp. *phrygia* direkt beim Parkplatz. Das geht ja gut los heute. Sie sind schon fast verblüht, was uns eigentlich verwundert. Die Ecke muss jedenfalls klimatisch begünstigt sein. Das Gelände ist nordexponiert, und schon am Weg ent-



Bogenbrücke

decken wir die ersten Ragwurze. Wie versprochen ist es *Ophrys amanensis* subsp. *antalyensis*, jedenfalls bei erstem Augenschein. Im Wald noch mehr davon. Je mehr wir in dem relativ steilen Gelände herumstieren, desto mehr *antalyensis* finden wir. Sie sind leider auch schon weitgehend verblüht, so dass wir uns mit den obersten Blüten abgeben müssen. Unser Freund Karel schreibt in seiner Liste neben *Ophrys amanensis* subsp. *antalyensis* auch *Ophrys* mit Fragezeichen. In der Tat stehen hier Exemplare herum, die man nur mit Mühe *Ophrys amanensis* subsp. *antalyensis* zuordnen kann. Kann gut sein, dass hier tatsächlich eine gewisse Durchmischung stattgefunden hat. Einige haben nach außen gedrehte Höcker, was auf den Einfluss von *Ophrys oestrifera* subsp.



phrygia hindeutet. Da einige Exemplare auch ein grünliches Perigon tragen, könnte sogar *Ophrys incubacea* subsp. *incubacea* oder ein verwandtes Taxon hier mitgespielt haben, die Busenragwurz steht jedenfalls ebenfalls in der Liste. Entdecken können wir keine, sie versteckt sich vermutlich unter den völlig verblühten Exemplaren.

- T 22 *Ophrys oestrifera* subsp. *phrygia* (vereinzelt, verblühend)  
*Ophrys amanensis* subsp. *antalyensis* (zerstreut, verblühend-verblüht)  
*Serapias parviflora* (vereinzelt, blühend)  
*Ophrys* sp. (wenige, verblüht-fruchtend)



Ohne Worte

Mittlerweile ist es ordentlich heiß und damit reichlich schwül. Aber auch idyllisch und noch relativ ruhig, so dass wir beschließen, gleich unsere Mittagspause anzuschließen. Mehrfach kaufen wir bei einem kleinen Imbissstand kalte Getränke nach, wir vermuten mal, dass wir heute zumindest die besten Zahler sind. Dafür dürfen wir uns selbstverständlich auch an die Bänke und Tische setzen und unser eigenes Vesper dazu verzehren. Dann fahren wir zurück auf die Hauptstraße an der Küste. Auf dem Weg nach Osten liegt ein weiterer interes-

santer Standort direkt an der Hauptstraße. Dieses Mal ist es zur Abwechslung wieder mal ein Friedhof. Er ist in großen Teilen völlig zugewachsen, Orchideen gibt es in diesen undurchdringbaren Bereichen wohl keine mehr. In den offeneren Bereichen und an den Wegrändern aber stehen sie, die hübschen Wanzen. Sie sind wie erwartet schon längst über dem Optimum. Und nach *Orchis sancta*, die es hier ebenfalls gibt, suchen wir vergeblich. Sie ist offensichtlich bereits völlig verblüht, was eigentlich etwas verwundert, denn das heilige Knabenkraut ist eigentlich noch später dran als die Wanze. Und wenn sie jetzt Wanzen und Heiliges Knabenkraut gehört haben, werden sie vermutlich wissen, warum wir hier gehalten haben. Es ist eine der wenigen Stellen in der Gegend, wo auch die schönen Hybriden dieser beiden Arten vorkommen. Gute Hybriden, die Merkmale beider Eltern tragen, sind relativ sicher zu erkennen. Nach einiger Suche finden wir schließlich fünf Exemplare, die noch einigermaßen fotogen sind. Nicht abschließend bestimmen können wir allerdings eine Ständelwurz, die schon die ersten Blüten geöffnet hat. Wir vermuten schlicht *Epipactis tremolsii* subsp. *turcica*, die auch in der Liste steht. Mehr gibt's hier nicht zu holen.

- T 23 *Orchis fragrans* subsp. *fragrans* (verbreitet, verblühend-verblüht)  
*Epipactis* cf. *tremolsii* subsp. *turcica* (2 Ex., aufblühend-knospend)  
*Serapias* cf. *parviflora* (wenige, verblüht)  
*Ophrys* sp. (wenige, verblüht)  
*Serapias* cf. *lingua* (zerstreut, verblüht)  
*Orchis fragrans* subsp. *fragrans* x *Orchis sancta* (5 Ex., verblühend)

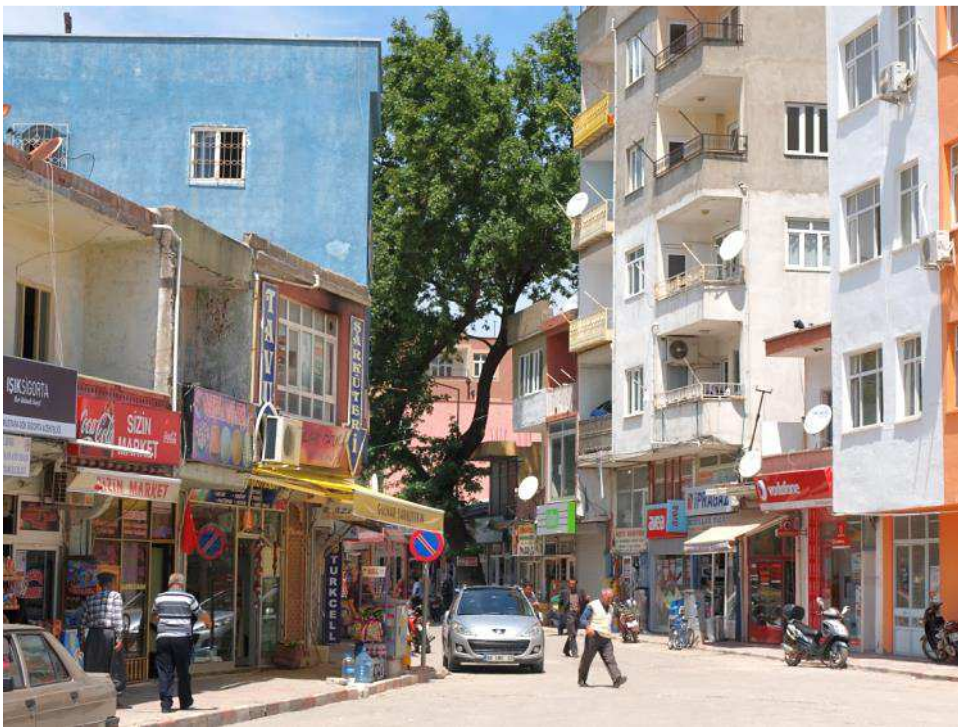
Jetzt haben wir wieder ein ordentliches Stückchen Fahrt vor uns. Unser nächstes Exkursionsgebiet liegt nämlich in der Umgebung von Gülnar. Als erstes nehmen wir uns einen Friedhof auf halber Strecke vor, wo unser Freund Harald einen ungewöhnlich schönen Bestand an *Ophrys cilicica* notiert hatte. Aber hier hat sich die Trockenheit offensichtlich besonders gravierend ausgewirkt. Von den vielen *Ophrys cilicica* sind nur noch wenige an letzten Gammelblüten zu erkennen. Und so viele wie beim Besuch von Harald dürften es längst nicht gewesen sein in diesem Jahr. Bloß gut, dass wir die Art im Hinterland von Akseki schon gefunden hatten. Weil wir das Meiste hier schon gesehen haben, sind wir also nicht sonderlich beeindruckt.

- T 24 *Ophrys reinholdii* subsp. *straussii* (vereinzelt, blühend-verblühend)  
*Ophrys reinholdii* subsp. *straussii* var. *leucothaenia* (wenige, blühend)  
*Orchis fragrans* subsp. *fragrans* (zerstreut, blühend)  
*Ophrys cilicica* (vereinzelt, verblüht)  
*Orchis anatolica* subsp. *anatolica* (zerstreut, vertrocknet)  
*Ophrys oestrifera* subsp. *phrygia* (ca. 100 Ex., blühend)



Ophrys cf. transhyrcana subsp. transhyrcana (Einzelex., verblüht)  
Ophrys sp. (wenige, fruchtend)

Jetzt wär es eigentlich Zeit, nach einer Unterkunft zu suchen. Das nahe Gülnar bietet sich dazu geradezu an. Allerdings bietet uns Lisa keine einzige Übernachtungsmöglichkeit an, was uns schon stutzig machen sollte. Jedenfalls müssen wir uns diesmal selbst behelfen. Was eigentlich kein Problem sein sollte bei dem



Im Ortszentrum von Gülnar

geschäftigen Treiben auf Gülnars Straßen. Aber so sehr wir auch Ausschau halten, ein Hotel oder so was Ähnliches entdecken wir nicht. Fragen wir eben in einem Einkaufsladen nach. Und jetzt folgt wieder so eine Geschichte: Der Ladenbesitzer versteht kaum Englisch, aber Hotel bzw. unsere Geste mit den zwei Händen am schrägen Kopf (= "heia heia") scheint er zu verstehen. Er rennt auf die Straße und ruft einen Freund aus einem anderen Laden zu uns. Er heißt Hussein, wie vermutlich mindestens 50 % der männlichen Bevölkerung hier in der Gegend, spricht ein wenig Englisch und kann uns weiterhelfen. Er wiederum erklärt mir, dass es kein Hotel gibt, aber so was ähnliches (was immer das hei-

ßen mag), er kann es mir zeigen. Ich folge also zu Fuß bis zu einem Haus irgendeiner Gruppierung. Wer der Träger ist, können wir mangels Türkischkenntnissen leider nicht entschlüsseln. Erst zuhause können wir das Schild über dem Eingang übersetzen: Es handelt sich um ein Haus des Lehrers und Abend-Kunstschule des Ministeriums für Bildung. An der Rezeption erklärt man uns, dass wir als Gäste tatsächlich ein Zimmer bekämen, wenn alle das Einreiseformular des Zolls vorlegen können. Also zurück zum Auto und mit der ganzen Mannschaft samt Hussein und Formularen wieder ins Hotel. Alles klappt, 15 Euro pro Person, das ist ein Schnäppchen, und die Zimmer ganz ordentlich. Gut, das Bad ist schimmelig, aber bei dem Preis, müssen wir eben die Luft anhalten beim Duschen. Natürlich bedanken wir uns bei ihm mit einem kleinen, (noch) immer gerne gesehenen Euroschein. Außerdem möchte er gerne ein paar Euro haben, wir tauschen etwas zu einem für ihn günstigen Kurs.



Seltene Farbe bei Tragopogon

Das war der erste Streich. Zum Zweiten müssen wir natürlich noch etwas essen gehen. Auch das wird ein kleines Abenteuer. Wir beschließen, auf Rat des Kollegen, ein kleines Restaurant in der Nähe zu besuchen, weil es dort "good meat"

geben soll. Außerdem könnten wir auch auf der Terrasse im ersten Stock gemütlich sitzen. Das ist alles ganz prima, bloß stellt sich bei der Bestellung der Getränke heraus, dass Gülnar ein alkoholfreies Dorf ist, zumindest was die Restaurants betrifft. Es gibt nur alkoholfreie Getränke. Im Einzelnen stehen Tee, Wasser, Kola und Fanta zur Auswahl, das war's. Nix Bierchen. Ist eigentlich nicht schlimm, man kann ja auch ohne Alkohol lustig sein. Aber eben auch mit. Wir bestellen Kola und Fanta gleichzeitig, sehr zur Verwunderung der freundlichen Bedienung. Wohl noch nie was von Spezi gehört, was?? Das Gemisch beschert uns prompt den Spruch des Tages eines eingefleischten Mosttrinkers: "Hab i je scho amol Spezi dronga, so krank war i no nia". Da es uns in keiner Sprache gelingt, mit dem Personal eine Unterhaltung über die Speisekarte zu führen, geben wir schließlich auf und bestellen Kebap, wie am Nebentisch bereits serviert. Und wir sind damit zufrieden.

### **Sonntag, 19. Mai**

Die Nacht war ruhig, soweit alles paletti. Einziges Problem: Es gibt nicht nur keinen Alkohol, sondern auch kein Frühstück. Das ist aber zu verschmerzen, denn wir haben noch einige Reste. Sonntag ist es und bei den Abfahrt schon 22 Grad warm, das kann ja lustig werden. Wir haben uns für heute die Umgebung von Gülnar vorgenommen. Auf dem Weg zu unserem ersten Standort kommen wir an einem Wäldchen vorbei, das orchideenmäßig interessant aussieht. Der Unterwuchs ist grün, Wasser sollte also genug da sein für unsere Blumen. Aber wir werden enttäuscht. Das grün ist weitgehend Klee, Orchideen gibt es leider keine, noch nicht mal kurdische Vögelein.

Es geht weiter auf landschaftlich schöner Strecke durch vergleichsweise einsame Gegenden, was uns den Spruch des Tages beschert: "Frisch begradigte Böschung und kiloweise Ziegenkacke auf der Straße, alles da, was man für eine erfolgreiche Orchideensuche braucht". Das nächste Objekt der Begierde ist *Ophrys oestrifera* subsp. *akcaliensis*, ein Taxon, das erst vor kurzem beschrieben wurde und nur in der Umgebung von Gülnar vorkommen soll. Am Standort angekommen sind wir erst mal ratlos. Die Beschreibung passt nämlich ganz und gar nicht zur GPS-Realität. Wir vermuten, dass im Aufschrieb zwei nahe beieinander liegende Standorte verwechselt wurden, denn der andere Standort würde zur Beschreibung ganz gut passen. Wie dem auch sei, es ist eigentlich egal. Keine einzige Ragwurz ist zu entdecken, das kleine Bächlein ist schon vor längerer Zeit völlig ausgetrocknet. Kein guter Start also heute insgesamt. Als nächstes fahren wir zum komplementären Standort. Auch hier entdecken wir um den Bach herum, zunächst gar nichts. Weder *akcaliensis*, noch *oblita*, noch eine von Hunderten *Orchis fragrans*. Was ist denn bloß los heute? Dann erspäht



Erica am Straßenrand auf der anderen Seite der Straße die erste Ragwurz. Schon ziemlich angegammelt, aber als "oestrifera" noch gut zu erkennen. Das gibt Auftrieb und dämpft etwas den Frust. Wir verteilen uns im höher gelegenen Gelände. Der Boden ist schluffig mit mehr oder weniger tiefen Gräben und Mulden, in denen offensichtlich nach Regen das Wasser abläuft bzw. stehen bleibt. Und je länger wir hier herumstieren, desto mehr Orchideen finden wir. Darunter auch Ragwurze, die der Beschreibung nach der vermeintlichen *Ophrys oestrifera* subsp. *akcaliensis* gut entsprechen. Dann wieder Exemplare, die doch sehr an *Ophrys isaura* erinnern. Ganz klar scheint uns das hier also nicht zu sein. Ob dieses Taxon eine gute Art ist, sei mal dahingestellt.



Nordwestlich Ermenek

- T 25    *Ophrys oestrifera* subsp. cf. *akcaliensis* (ca. 15 Ex., blühend-verblüht)  
          *Orchis fragrans* subsp. *fragrans* (vereinzelt, blühend-knospend)  
          *Serapias* cf. *bergonii* subsp. *bergonii* (vereinzelt, verblühend-blühend)  
          *Ophrys* cf. *isaura* (wenige, blühend)

Damit hat sich unsere Hartnäckigkeit jedenfalls doch noch gelohnt. Den nächsten Standort bei Gülnar kennen wieder alle Orchideenfreunde. Bei meinem letzten Besuch vor 13 Jahren fand ich dort u.a. *Ophrys isaura*, aber auch die Hybride zwischen *Cephalanthera kurdica* und *Cephalanthera rubra*. Mittlerweile ist die unmittelbare Umgebung recht gut abgesucht und die Orchideenliste noch etwas länger geworden. Aber: Alles ist knochentrocken, wir werden herb enttäuscht. Die *Cephalanthera kurdica* sind mickrig und *Ophrys isaura* ist sogar gar keine zu entdecken, kein wirklich gutes Jahr hier. Dazu noch die Ziegen. Wenigstens einige Rote Waldvögelein sind da, aber die Hybride mit *Cephalanthera kurdica* ist nicht zu finden. Nur *Epipactis* gibt es genügend, sie stehen aber allesamt erst in Knospen. Schöne Exemplare mit breiten, fast braunroten Blättern sind dabei, wir müssen mangels Kenntnissen sp. in die Liste schreiben.

T 26    *Cephalanthera kurdica* (zerstreut, verblüht-blühend)  
          *Cephalanthera rubra* (ca. 15 Ex., blühend-aufblühend)  
          *Epipactis* sp. (zerstreut, knospend-austreibend)

Wir müssen also auf den zweiten *Ophrys isaura*-Standort hoffen, den wir im Gepäck haben. An der kürzesten Strecke zwischen Straße und Standort sind es aber immer noch 390 Meter, das wollen wir nicht zu Fuß durch die Felder laufen. Möglicherweise liegt der Standort auch an der nächsten Straße weiter nördlich. Wir halten an einer Parkbucht und versuchen selbst unser Glück im nördlich liegenden Gelände. Und tatsächlich. An der Böschung zu einem kleinen Bach finden wir auf jüngst abgebrannter Fläche einen schönen Bestand von rund 15 *Ophrys isaura* in bester Blüte, erster Höhepunkt des Tages.

T 27    *Ophrys isaura* (ca. 15 Ex., blühend)  
          *Epipactis* sp. (wenige treibend-knospend)

Wir sind sehr zufrieden, dieses schöne Taxon doch noch entdeckt zu haben und können deshalb auf weitere Standortsangaben verzichten. Stattdessen fahren wir dorthin zurück, wo wir bereits bei der Herfahrt einen schönen Vesperplatz südlich der Straße entdeckt hatten. In der Umgebung gibt's nur einige weitere Ständelwurze, allesamt noch in Knospen. Wir machen uns auf den Weg nach Osten. Zuvor halten wir aber an einem kleinen Einkaufsladen, denn etwas Kaltes wäre jetzt nicht schlecht. Kola schlürfend und Eis leckend fahren wir weiter, vorbei an Herren mit ausgesprochen weiten Hosen im Schritt. Da drückt zwar nix, es sieht aber für unsere Augen total bescheuert aus. Als wir einem Gülnarer mit extrem weiten Hosen begegnen, vermuten wir, dass man die zum Verdunkeln nachts an die Fenster hängen und dann morgens wieder anziehen kann. Undankbares Touristenpack (-;-).

Wir verlassen Gülnar und fahren Richtung Nordosten. Auf dem Weg zum nächsten Standort halten wir an einer Abfahrt in einer Kehre. Wir haben nämlich Stängelwurze an der Böschung entdeckt, und zwar ordentlich viele. Das Gelände liegt hier deutlich tiefer als bei Gülnar, so dass wir beschließen, wenigstens kurz nach einem bereits blühenden Exemplar Ausschau zu halten. Es gelingt uns leider nicht, obwohl einige Exemplare bereits einen völlig gestreckten Blütenstand haben und kurz vor dem Aufblühend stehen.

T 28    *Cephalanthera kurdica* (verbreitet, verblüht)  
          *Epipactis* sp. (verbreitet, knospend)

Auf dem Weg durch die Ebene Richtung Mut kaufen wir einem kleinen Jungen, der gelangweilt hinter seinem Straßenstand steht, noch Aprikosen ab. Gleich zwei Tüten, das kommt bestimmt nicht häufig vor. So kommt sogar das Bäuerle selbst vorbei um uns die Hand zu schütteln und zu danken. Das Thermometer zeigt hier unten in der Ebene 32 Grad, das ist heftig. Mit dem Alkohol scheint man es hier übrigens nicht ganz so ernst zu nehmen. An jedem Kiosk, an dem wir vorbeifahren, gibt es Bier aus dem Kühlschrank. Wenn man es einem optisch so aufzwingt, müssen wir natürlich auch physisch einen kurzen Halt einlegen. Dann erreichen wir den nächsten Friedhof. Auch hier ist es sehr trocken, aber ganz umsonst ist unser Besuch nicht. Zum einen entdecken wir tatsächlich einige blühende *Himantoglossum affine* subsp. *affine*, wegen der wir hierher gefahren sind. Und auch *Epipactis kotschyana* entdecken wir schließlich in fünf Exemplaren, die allerdings allesamt schon verblüht und nicht mehr fotogen sind. Sehr, sehr schade, denn dieses Taxon ist nicht nur selten, sondern auch schön. Interessant ist auch eine Ragwurz, die gerade aufblüht. Eine genaue Zuordnung fällt uns schwer. Vielleicht hätten wir noch mehr entdeckt, wenn nicht größere Bereiche offensichtlich mit Totalherbiziden behandelt worden wären.

T 29    *Ophrys oestrifera* subsp. *phrygia* (zerstreut, blühend)  
          *Himantoglossum affine* subsp. *affine* (ca. 15 Ex., kn.-aufbl.)  
          *Cephalanthera kurdica* (zerstreut, verblühend)  
          *Cephalanthera kotschyana* (5 Ex., verblüht)  
          *Ophrys oestrifera* subsp. cf. *bremifera* (ca. 10 Ex., aufbl.-knospend)

Auf dem Weg zum nächsten Standort kommen wir an einem Friedhof der anderen Art vorbei. Orchideen gibt es hier keine, dafür aber Hunderte von großblütigen Iris. Offensichtlich verwildert haben sie sich vermehrt und durchmischt, alle Farbkombinationen sind vertreten. Was für ein Anblick. Auch so geht Friedhof. Und es müssen nicht immer Orchideen sein. Rund drei Kilometer vor dem nächsten Standort liegt rechts ein weiterer Friedhof. Teilweise ziemlich zugewachsen und recht steil, aber auch mit offeneren und terrassierten Bereichen.



Jedenfalls einen Blick wert. Und es ist gar nicht so uninteressant. Das Rote Waldvögelein zum Beispiel ist ja nicht gerade häufig. Und die Ständelwurz hier haben breite, rot überlaufene Blätter. Eine chlorotische *Cephalanthera kurdica* und mächtige Dingel samt einem rosa blühenden Exemplar vervollständigen das Bild. Bloß Ragwurz können wir keine einzige finden, warum auch immer.



Friedhof einmal anders (Es müssen nicht immer Orchideen sein)

- T 30    *Cephalanthera kurdica* (zerstreut, verblüht)  
          *Epipactis* sp. (vereinzelt, knospent-treibend)  
          *Cephalanthera rubra* (vereinzelt, blühend)  
          *Limodorum abortivum* (vereinzelt, verblühend-blühend)  
          *Limodorum abortivum* var. *rosea* (Einzelex., verblühend)

Wir fahren weiter zum nächsten Standort auf unserer Liste und quälen uns den steilen Hang hinauf durch den Kiefernwald. Das ganze Gelände ist durchwühlt, hier haben die Wildschweine ganze Arbeit geleistet. Entsprechend mager ist die Orchideenausbeute. Es dauert eine ganze Weile, bis wir die ersten *Cephalanthera kotschyana* entdecken. Derentwegen haben wir diese Fahrt überhaupt

gemacht. Und nun ist sie leider schon völlig verblüht, wir sind 10 Tage zu spät dran. Da kannste nix machen. Da dies der letzte Standort dieser Art in unseren Unterlagen ist, müssen wir sie wohl auf ein andermal verschieben.

- T 31    *Cephalanthera kotschyana* (wenige, verblüht)  
          *Cephalanthera rubra* (wenige, aufblühend-knospend)  
          *Cephalanthera kurdica* (vereinzelt, blühend)

Damit sind wir für heute im Gelände fertig. Brauchen wir wieder mal ein Dach überm Kopf. Diesmal sind wir aber besser aufgestellt, denn wir haben einen Tipp von Harald. Er fand in Kizkalesi an der Küste ein nettes Hotel und gleich daneben ein schönes Restaurant, wo man prima essen kann. Wir entdecken das Hotel auf Lisas Bildschirm und programmieren sie per Knopfdruck. Und brav wie sie nun mal ist dirigiert sie uns zielstrebig auf kleinen Sträßchen auf schnellstem Weg direkt dorthin. Das Hotel ist geöffnet und wir werden herzlich empfangen. Nachdem wir von Harald erzählen, strahlt der Chef und bietet uns gleich spontan den ermäßigten Harald-Baumgartner-Sonderpreis an, zu dem wir natürlich nicht nein sagen. 120 Lira das Doppelzimmer, 80 Lira das Einzelzimmer mit Frühstücksbuffet, das ist o.k. Bloß das Restaurant am Kemalplatz in Strandnähe gibt's leider nicht mehr. Der Besitzer, mit dem sich Harald angefreundet hatte, ist in die Berge zu seiner kranken Frau gezogen. Sein Sohn aber hat sich wenige Minuten entfernt eine eigene Existenz aufgebaut. Sein kleines Restaurant ist gerade erst fertig geworden, es scheint gar, dass wir überhaupt die ersten Gäste sind. Dementsprechend leer ist seine Kühltruhe. Aber er bemüht sich redlich und sichert uns zu, das zu besorgen, was wir essen wollen. Wir entscheiden uns für einen frischen Fisch. Er verschwindet kurz und zaubert dann ganz alleine einen frischen Salat, knusprige Pommes und einen herrlichen Fisch auf den Tisch, wir sind beeindruckt über so viel Improvisationstalent.